

BACK TO NATURE – DAS WASSER DER ZUKUNFT

Text: Matthias Mend

Es ist mir ein Anliegen, möglichst viele Menschen für eine naturkonforme Wasseraufbereitung von Leitungswasser zu sensibilisieren, denn sie ist die einzige echte Alternative zu Quellwasser oder Wasser aus einem wilden Bergbach, bei dem wir davon ausgehen dürfen, dass es perfekt für uns ist.

Kaum ein Tag vergeht mehr ohne eine Medienmitteilung zum Thema Wasser – mal ist es die Knappheit, mal ist es die Qualität, mal sind es die Auswirkungen der gnadenlosen Profitgier von Flaschenwasser-Konzernen. Meist bleiben danach für den privaten Gebrauch und aus Konsumentensicht mehr Fragen offen, als zuvor überhaupt existierten. Diese Verunsicherung wird von Konzernen ausgenutzt. Schließlich können so Jahr für Jahr jede Menge Produkte auf den Markt gebracht und verkauft werden, der mittlerweile Milliardenhöhe erreicht hat. Beginnen wir beim Flaschenwasser (weil ja angeblich nur da Mineralien drin sind). Kennen Sie die Unterschiede zwischen Mineral-, Tafel-, Heil- und Leitungswasser und einem natürlichen Quellwasser? Gehen wir weiter zu den diversen Filtertechnologien (wegen Hormonen, Schwermetallen, Nitrat, Pestiziden etc.) hin zu den Ionentauschern, im Volksmund auch gerne „Salzanlagen“ genannt (wegen dem „bösen“ Kalk), über die diversen Systeme zur Produktion von Basenwasser, Sauerstoffwasser, Wasserstoffwasser oder den bio-physikalischen Technologien, bis zu schnell in der Esoterik angesiedelten „Informationsquellen“, die das Wasser wieder „aufladen“, „vitalisieren“, „energetisieren“, „restrukturieren“, usw.

Habe ich noch etwas vergessen? Bestimmt, denn während ich diesen Artikel schreibe wird mit Sicherheit irgendwo auf der Welt ein neues Produkt entwickelt. Doch was braucht es für ein gutes Trinkwasser eigentlich wirklich? Was kostet es? Wie lange hält es? Wie

oft muss es gewartet oder Teile davon ausgetauscht werden? Nur mit gezielten Fragen finden Sie das für Sie richtige und vor allem notwendige System. In der Beratung unzähliger Kunden habe ich über die Jahre schon so manchen „Rolls Royce“ der Wasseraufbereitung in einer Küche oder im Keller eines Haushalts stehen sehen, der nur noch auf die Entsorgung wartete. Wenn wir uns den gegenwärtigen Markt von Wasseraufbereitungssystemen anschauen, werden ohne Rücksicht auf Ressourcen, Platz, Raum und Energie, immer noch Produkte hergestellt und verkauft, die wir uns aus einer Nachhaltigkeitsperspektive schon lange nicht mehr leisten können. Begriffe wie „Suffizienz“ oder „Obsoleszenz“ scheinen in der Wertevolle diverser Hersteller und Verkäufer überhaupt noch nicht zu existieren. Oder kann jemand erklären, warum ein Wasseraufbereitungsgerät an den Strom angeschlossen werden muss? Warum müssen in einem Wasseraufbereitungsgerät Materialien verwendet werden, die umweltschädlich sind und noch dazu gewartet oder ausgetauscht werden müssen? Und warum müssen Wasseraufbereitungsgeräte zusätzliche Platz in der Küche, oder wo immer sie eingesetzt werden, beanspruchen? Macht uns das die Natur so vor?

Wir müssen lernen, Wasser ganzheitlich zu sehen, also auch den ökologischen Fußabdruck, den es in der Herstellung hinterlässt. So sind z.B. Aufbereitungssysteme vor allem dann besonders nachhaltig, wenn sie die bereits vorhandene Infrastruktur, nämlich die aktuelle Wasserversorgung, bestmöglich nutzen und keine zusätzlichen Ein- oder Umbauten der bestehenden Installation erfordern. Neben dem zusätzlichen Komfort, einfacher Handhabung und Ästhetik, sollten diese Systeme immer mit der Maxime „form follows function“ entwickelt worden sein.

Was sind also die relevanten Fragen vor dem Kauf eines Wasseraufbereitungssystems? Diese basieren auf der Erfahrung von unzähligen Kundengesprächen. Darunter mit vielen Kunden, die tausende von Euros in Systeme investiert hatten, die sich nachträglich als gesundheits- und/oder umweltschädlich, zu teuer, wenig komfortabel, immobil, wenig nachhaltig und als sehr unzuverlässig herausstellten. Die erste und vielleicht wichtigste Frage ist, welche Auswirkungen haben zugesetzte Kohlensäure, lange Standzeiten und Transportwege, mehrfache Erwärmung, Druckabfüllung, UV-Bestrahlung, zur Konservierung zugesetzte Chemikalien (z.B. Chlor) oder das Material der Transportgefäße oder Wasserleitungen auf meine Gesundheit? All diese Parameter verändern die Qualität eines Wassers und sind der Unterschied zu einem natürlichen Quellwasser, oder einem Bergbach oberhalb von 1500 m.ü.M. Diese Veränderungen im Wasser haben einen Einfluss auf unsere Zellen, können Zellstress, eine mangelnde Zellversorgung bedeuten, können die Entstehung von Übersäuerung und damit Krebs, Demenz, Bluthochdruck, Magen-Darm-Krankheiten, Rücken- und Gelenkschmerzen und viele weitere Krankheiten begünstigen. Und nicht weniger wichtig, welches Wasser schmeckt mir und tut mir gut? Wie wollen Sie es schaffen, die ausreichende Menge Wasser am Tag zu trinken, wenn Sie jedes Glas Überwindung kostet oder sich Ihr Körper dagegen wehrt? Ein gesundes Wasser ist ein Wasser, das Durst auf mehr macht und Ihren Körper in allen seinen Funktionen unterstützt.

bio-physikalisch arbeitendes System. Sie haben in der Vergangenheit, in Unkenntnis der einfachen, naturkonformen und ökologischen Alternativen, viel Geld für Flaschenwasser oder aufwendige Aufbereitungssysteme pro Jahr ausgegeben. Nutzer solcher naturkonformen Technologien sind heute z.B. Sonova, der weltgrößte Hersteller von Hörgeräten, die Stadt Zürich, zahlreiche Banken, Rechtsanwaltskanzleien, Restaurants, viele KMU, Kliniken, Schulen, Tennisanlagen und Kindergärten sowie tausende Privathaushalte und viele mehr; vor allem im deutschsprachigen Raum. Der erfolgreiche Einsatz dieser Technologien rund um den Erdball zeigt, dass es naturkonforme Alternativen zu Flaschenwasser und komplexen, wartungsintensiven Aufbereitungssystemen gibt. Und die werden wir in der Zukunft immer häufiger brauchen, denn der jahrzehntelange Einsatz unterschiedlichster Chemikalien führt nun zu einer immer grösser werdenden Belastung unserer Trinkwasserreserven. Und es geht dabei nicht nur um unser Trinkwasser, es geht auch um den Prozess, wie jeder Einzelne von uns sich dieses, zu Hause, im Büro oder unterwegs immer quellfrisch, ohne jeweils neuen Abfall zu produzieren, herstellen kann. In der nächsten Ausgabe folgt eine umfassende Übersicht über aktuelle Verfahren und Technologien der Trinkwasseraufbereitung sowie deren Einsatzgebiete und eine jeweilige Empfehlung für deren sinnvollstes Einsatzgebiet.

Weitere Informationen erhalten alle Leser des Welt Vegan Magazin gratis in meinem Ebook „Wasser – Ein Element im Spannungsfeld zwischen Mythos und Molekül“ zu bestellen unter: <http://www.firmamend.com>.

Ein weiteres wichtiges Fragenfeld ist: Wozu, wie und wo wollen Sie dieses Wasser verwenden? Sind Sie überwiegend zu Hause oder unterwegs? Leben Sie an verschiedenen Orten? Wollen Sie das Wasser nur zum Trinken oder wollen Sie damit auch kochen, Ihr Obst und Gemüse waschen, Ihre Pflanzen gießen oder Ihre Haustiere versorgen? Oder wollen Sie darin sogar baden und duschen? Was hilft Ihnen das tollste System, wenn es sich am falschen Ort befindet? Wenn Sie Allergien oder Hautkrankheiten haben, kann es einen grossen Unterschied für Ihre Lebensqualität ausmachen, mit welcher Qualität von Wasser Sie Ihre Körperhygiene erledigen. Erst, wenn Sie sich diese Fragen abschließend beantwortet haben, kann eine zielführende Beratung stattfinden. Viele Verantwortliche in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Kommunen, Vereinen und beratenden Organisationen entscheiden sich heute, nach der Beantwortung vieler dieser Fragen, mehrheitlich für ein langlebiges

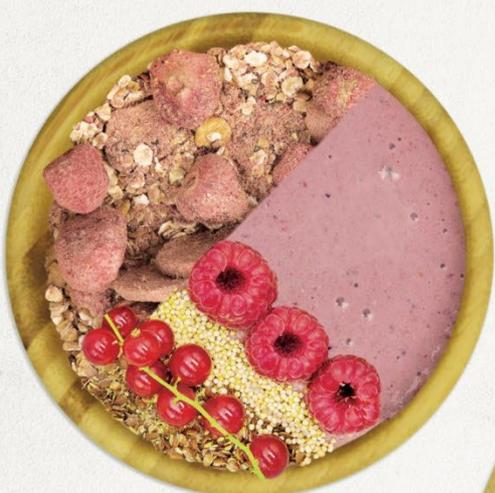


Foto: © Erda Extremera on Unsplash



FABFOODS

Entdecke unsere Smoothie Bowls
– für einen gesunden Lifestyle.



✓ OHNE ZUCKERZUSATZ ✓ 100% NATÜRLICH ✓ VEGAN

FABFOODS.DE

JETZT 10% RABATT SICHERN
CODE: **WELTVEGAN10**